

kontakte

EXTRA



Evangelische Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim

Wort zum Sonntag Jubilate - 25. April 2021



Der **Gottesdienst** der Evangelische Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim am **25.04.2021** in der Kreuzkirche in Buchheim findet aufgrund des in Köln gemessenen Corona Index-Wertes von mehr als 200 **nicht** statt. Bis auf weiteres finden **keine Präsenz-Gottesdienste** statt. Deshalb möchten wir Ihnen, wie im letzten Jahr, den Gottesdienste in schriftlicher Form gedruckt oder digital im Internet unter www.ekibubu.de anbieten.

Wort zum Sonntag Jubilate - 25.04.2021

Wochenspruch:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2 Korinther 5,17

Psalm 66

Jauchzet Gott, alle Lande!
Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie konnten zu Fuß durch den Strom gehen.
Darum freuen wir uns seiner.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,

der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsre Füße nicht gleiten.

Psalm 66,1 – 9

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Besinnung zu Psalm 66

Mein Leben
stand
auf dem Spiel;

meine Füße
glitten.

Davon gekommen
bin ich. –
Gerade so.
Gott sei Dank!

Wundern
will ich mich
über das,
was mir
widerfahren ist.

Davon
will ich erzählen:
Wunderbar ist Gott,
wunderbar
sind seine Werke.

Im großen,
nicht endenden Strom
des Lebens
sind wir
Heutigen
für eine Weile
die Gegenwart!
– Fackelträger
seines Tuns
an uns Menschenkindern:
Geschöpfe unter Geschöpfen,
die fähig sind
zu seinem Lob.

Predigttext des Sonntags Jubilate – Apostelgeschichte 17, 22 – 28

Die Areopagrede des Paulus

22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. 23 Ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt.

24 Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. 25 Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, 27 damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. 28 Denn in ihm leben, weben und sind wir;

Gedanken zum Predigttext

Es ist soweit! Leider! Die Inzidenzwerte in Köln sind über die Marke geklettert, die wir noch für verantwortbar halten, um Präsenzgottesdienste in unseren beiden Kirchen in Buchforst und Buchheim durchzuführen.

Die Inzidenzwerte besagen folgendes: Das Risiko, sich und andere mit dem Corona-Virus anzustecken, steigt mit jeder Woche und mit jedem Tag. Jede infizierte Person erhöht das Ansteckungspotential für andere. Die Gefahr einer Ansteckung zwingt dazu, zueinander auf Abstand zu gehen. –

Auf Abstand gehen oder Abstand halten sind keine Eigenschaften, die man Menschen des 21. Jahrhunderts als Tugenden ins Album schreiben könnte.

Als vor 130 Jahren mein Großvater Karl geboren wurde, begann Otto Lilienthal in Berlin gerade mit den ersten Flugexperimenten. Und damit begann die Geschichte von der großen Annäherung der Menschen an die weite Welt. Ferne Orte wurden durch die Fliegerei plötzlich nah. In den letzten beiden Jahrzehnten konnten Menschen Nähe zu den begehrtesten Plätzen auf diesem Planeten herstellen, zu den sonnigsten Urlaubsorten, den blauesten Stränden, den malerischsten Landschaften, u.s.w.

Und abgesehen davon: Rein technisch haben wir (Menschheit) die Grenzen unseres Sonnensystem längst hinter uns gelassen, haben uns Planeten wie Jupiter und Saturn aus der Nähe angesehen und sind jetzt auf dem Weg, uns den Nachbarplaneten Mars zu erschließen.

Während wir (Menschheit) mit dem Reisen und der Fliegerei so viel Nähe zu so viel Welt hergestellt haben, sind andere Kreaturen zu uns und zu Welt unmerklich auf Distanz gegangen, einfach verschwunden, ganze Arten, massenhaft. Denn: Menschen – in Masse – haben allzu oft ganz unabsichtlich bis dahin unberührte Lebensräume benutzt, verbraucht und vermüllt hinterlassen.

Eben dieselben Mittel, mit denen wir Nähe zur Welt hergestellt haben, die Fliegerei und das Reisen, bringen jetzt das tödliche Corona-Virus zu uns, den Menschen – massenhaft, weltweit.

Mein Großvater Karl lebte auch in Nähe: In Nähe zu seiner Familie, zu dem Vieh, das sie ernährte, zu den Äckern und Wiesen, die sie bewirtschafteten und die sie als ihre Heimat betrachteten.

Als er dann mit 23 Jahren in die Nähe von Verdun in Frankreich musste, weil damals Deutsche und Franzosen dort aufeinander schossen, da geschah das gegen seinen Willen. Auch das Kriegsgefangenenlager im lothringischen Kohlenrevier, in das sie ihn stecken und aus dem er an Weihnachten 1919 floh, war kein Sehnsuchtsort, dessen Nähe er jemals freiwillig gesucht hätte. Was hat mein Großvater damals gemacht? Meine Antwort: Er hat sich geduldig auf sein Schicksal eingelassen! Er hat sich nicht verweigert. Er ist nicht verzweifelt. Er hat seinen Frieden mit den Umständen gemacht, in denen er sich befand. Und er hat einen inneren Frieden gefunden, den ihm so leicht niemand nehmen konnte. – Dieser innere Friede hat ihm, so glaube ich, die Kraft gegeben, Krieg und Gefangenschaft zu überstehen.

In Krisensituationen wie seiner – und vielleicht jetzt auch unserer – werden Worte wie die der Apostelgeschichte existentiell: *„Gott hat festgesetzt, wie lange die Menschen bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten.“*

Indem ich mich auf diese Worte einlasse, bemerke ich, dass ich vor allem andern ein Geschöpf unter Geschöpfen bin – seien es andere Menschen, Tiere oder Pflanzen – und dass jedes andere

Geschöpf genau wie ich in diesem göttlichen Schöpfungsgrund lebt, webt und existiert.

Kann es uns gelingen, für einen Moment Mitgefühl zu empfinden für die Menschen und Tiere, deren Lebensräume in den letzten Jahrzehnten durch konsum-gelenkte Massenmenschen eingeschränkt worden, vielleicht verloren gegangen sind? –

Das Corona-Virus bringt uns nicht nur auf Abstand zu einander. Es bringt uns auch auf Abstand zur Welt. Und es nötigt uns zur Geduld. – Nehmen wir uns die Zeit und denken wir über bessere Beziehungen nach, zu einander und zu allen anderen Geschöpfen auf dieser Erde!

Lied für den Sonntag

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, / die Weisheit deiner Wege, / die Liebe, die für alle wacht, / anbetend überlege, / so weiß ich, von Bewunderung voll, / nicht, wie ich dich erheben soll, / mein Gott, mein Herr und Vater.

Dich predigt Sonnenschein und Sturm / dich preist der Sand am Meere. / Bringt, ruft auch der geringste Wurm, / bringt meinem Schöpfer Ehre! / Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, / mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; / bringt unserm Schöpfer Ehre!

Vater unser – Wir sprechen bewusst die Bitten des Vaterunsers!

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig:
der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und schenke dir seinen Frieden. Amen



Gemeindeamt Frau Gisela Klame Tel.: 691888
Dellbrücker Str. 54, 51067 Köln Fax: 6910873
Öffnungszeiten: Email:
montags-freitags, 9³⁰-12³⁰ Uhr g.klame@ekibubu.de

Pfarrer Pfarrer Christoph Rau Tel.: 691858
Dellbrücker Str. 54, 51067 Köln Fax: 6910873
Sprechzeit nach Vereinbarung

Die Nachrichten über Corona bestimmen unseren Alltag. Dies stellt auch uns als Kirchengemeinde vor neue Herausforderungen. Das erste und allerwichtigste ist: **RUFEN SIE UNS AN**, wenn Sie Hilfe brauchen, beim Einkaufen, wenn es ihnen nicht gut geht oder wenn Sie jemanden kennen, dem es nicht gut geht.

Weitere Informationen haben wir für Sie im Internet bereitgestellt. Auf unserer Homepage unter **www.ekibubu.de** finden Sie unter der Rubrik „Rat und Hilfe“ oder unter „Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie“, wo wir für Sie Informationen, Tipps und Hilfen zusammengestellt haben.

Bleiben Sie Gesund!

Impressum Herausgeber V.i.S.d.P.: Presbyterium der
Ev. Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim
Redaktion und Layout: Pfarrer Christoph Rau,
Anja Mehren, Hartmut Rösler und Holger Gause